

FIT FÜR DIE SCHULE – Ideen und Tipps für den Alltag

_____ ist dabei



Das bin ich

Fit für die Schule – Ideen und Tipps für den Alltag

Dieses kleine Handbuch ist für Eltern gestaltet worden, die Ideen und Tipps suchen, um ihr Kind in der Übergangsphase aus dem Kindergarten in die Grundschule lernunterstützend zu begleiten.

Grundlage für diesen Elternratgeber sind zum einen die Ergebnisse der Elternbefragung „Den Übergang im Blick. Wir fragen Eltern“ in den Jahren 2011 und 2012, die in Kitas und Grundschulen des Landkreises durchgeführt worden ist.

Zudem sind die Rahmenbedingungen und die Ideen für das Layout in einem Arbeitstreffen von Kitas und Grundschulen aus dem Landkreis Mühlendorf a. Inn aufgrund der zahlreichen Erfahrungen in der Elternarbeit entwickelt worden.

Im Rahmen der Praxis- und Methodenlehre hat die Klasse 2a (Schuljahr 2013/14) der Fachakademie Mühlendorf die inhaltliche Gestaltung übernommen.

„Gebrauchsanweisung“

Es gibt folgende Themenbereiche, die anhand der farbigen Balken erkennbar sind:

Soziale Fähigkeiten und Gefühle

Sprachliche Bildung


Alltag


Denken und Wissen

Bewegung

Kreativität und Fantasie



Unter der  werden mögliche Lernfortschritte aufgeführt, die sich einstellen, wenn beispielsweise regelmäßig gesungen, draußen gespielt oder gesprochen wird. Nicht gleich den Mut und die Lust verlieren, wenn sich bei einer einmaligen Anwendung kein Erfolg einstellt. Alles braucht seine Zeit und Wiederholungen stärken einen Lernerfolg.

Alle Bereiche, in denen  zu sehen ist, können vom Kind gestaltet werden. Dafür eignen sich besonders Buntstifte, Wachsmaler oder Wasserfarben.

Soziale Fähigkeiten und Gefühle

Gefühle verstehen bedeutet, dass sich ein Kind in andere einfühlen, hineinversetzen und deren Gefühlswelt wie Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle erkennen kann.

Dies ermöglicht, das Verhalten anderer zu verstehen und damit auch Reaktionen anderer auf das eigene Verhalten vorherzusagen.

Soziale Fähigkeiten zu besitzen bedeutet, mit anderen Menschen in Kontakt zu treten, sich mit diesen auseinanderzusetzen, eine Beziehung aufzubauen und diese zu pflegen.

Sprachliche Bildung

Sprache ist eine wichtige Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben. Der Erwerb der Sprache erfolgt dabei nicht nur beim Zuhören, sondern auch ganz wesentlich beim Sprechen.

Tipp: In vielen Städten und Gemeinden im Landkreis gibt es Bibliotheken, die kostenlos oder gegen eine geringe Gebühr Bücher und CDs verleihen.

Alltag

Zu einem lebenspraktischen Bereich zählen alle anfallenden Aufgaben im täglichen Leben. Hierzu gehören viele lebenspraktische Dinge wie Sorgfalt, Körperhygiene, Sauberkeit und Ordnung, Umgang mit Geld und Einkäufen, sowie selbstständig den Schulweg zu finden. Diese lebenspraktischen Tätigkeiten sind eine wichtige Grundlage für das selbstständige Lernen und die zu bewältigenden Lebensaufgaben. Dadurch wird Ihr Kind eine Erleichterung in seinen kommenden Lebensjahren erhalten.

Denken und Wissen

Eine der Kompetenzen, die Kinder besitzen, ist die Denkfähigkeit.

Das bedeutet, die Kinder können sich z. B. sprachlich ausdrücken, Aufträge verstehen und umsetzen, Inhalte erfassen und im Gedächtnis speichern.

Die Denkfähigkeit spielt somit eine große Rolle in Bezug auf die Schulfähigkeit.

Aber wie kann ich mein Kind auf die Schule vorbereiten?

Im Folgenden möchten wir Spielideen vorstellen, die im Alltag für Sie gut umsetzbar sind.

Denn erstaunlich ist, dass gerade das alltägliche Spielen der Kinder ihre Fähigkeiten unterstützt und sie dadurch in der Lage sind, gerade die Fertigkeiten zu entwickeln, die auch für einen späteren Schulbesuch notwendig sind.

Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, ihre Umwelt zu begreifen. Bewegung fördert die körperliche Ausdauer, Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Reaktion, Gleichgewicht. Das Kind lernt eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen. Körperliche Fähigkeiten braucht das Kind, um den Schulalltag (einschließlich der Bewegungsspiele der Kinder in der Pause) bewältigen zu können.

Feinmotorische Fähigkeiten sind wichtig für die Stifthaltung, die Kraftdosierung beim Schreiben, das Schreiben auf der Linie.

Kreativität und Fantasie

Durch das Malen und Basteln lernt das Kind die Umsetzung von Bildern, die es im Kopf hat und gewinnt Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Das Kind kann Ideen verwirklichen, mit verschiedenen Materialien umgehen und neue Aufgabenstellungen nach eigenen Vorstellungen bearbeiten.

Zungenbrecher¹

Am zehnten Zehnten um zehn Uhr zehn zogen zehn zahme Ziegen zehn Zentner Zucker zum Zoo.

Wir Wiener Wäscheweiber wollen weiße Wäsche waschen, wenn wir wüssten, wo warmes Wasser wäre. Warmes Wasser wissen wir, weiße Wäsche waschen wir.

Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.

Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid



- Die Zungenmuskulatur wird gestärkt -> deutlichere Aussprache möglich

Besuch eines Spielplatzes

Ein Spielplatz ist mehr als ein Ort zum Spiel. Er gibt Kindern die Möglichkeit, sich auszuprobieren, ist ein zum Spielen anregender Ort im Freien. Ein idealer Ort, an dem Kinder schaukeln, klettern, rutschen, wippen oder im Sandkasten spielen können.



- Das Gleichgewicht halten
- Vielseitige Bewegungsabläufe
- Selbstbewusstsein

Ich packe meinen Koffer...

Sie beginnen und sagen zu Ihrem Kind: „Ich packe meinen Koffer und lege Schuhe hinein.“

Ihr Kind muss sich den genannten Gegenstand von Ihnen vorher merken und seinen eigenen Begriff hinzufügen, z. B.: „Ich packe meinen Koffer und lege Schuhe und Strümpfe hinein.“

Sie legen dann „Schuhe, Strümpfe und eine Hose“ hinein. Also kommt mit jeder Runde ein neuer Begriff ins Spiel. Dabei ist darauf zu achten, dass die Begriffe in der richtigen Reihenfolge genannt werden.



- Sich Gehörtes merken
- Reihenfolgen einhalten

"Welche Gefühle gibt es?"

Eine Vielzahl von Gefühlen lassen sich im Gesicht ablesen. Machen Sie vor Ihrem Kind verschiedene Gesichtsausdrücke wie z. B. Freude, Angst, Überraschung, Ärger und lassen Sie Ihr Kind dabei ausdrücken, wie es sich bei dieser gezeigten Mimik fühlt. Anschließend soll Ihr Schulanfänger erraten, welches Gefühl sich hinter diesem Gesichtsausdruck verbirgt.



- Gefühle anderer Personen wahrnehmen
- Erkennen, dass sich Gefühle anderer Personen und der Ausdruck nach Außen unterscheiden kann

Geschichte zum Entspannen und Ausruhen

Stell dir vor, du liegst auf einer grünen Wiese im Schatten eines Baumes. Ein sanfter Wind bläst durch deine Haare, du hörst die Bienen summen und die Vögel zwitschern. Du fühlst dich ganz entspannt. Auf einmal spürst du, wie etwas Zartes, Federleichtes über dein Gesicht streift. Plötzlich fühlst du dich selbst federleicht. Du hast ein Gefühl, als wärst du auf Wolken gebettet. Sie bilden einen Kreis um dich und lassen dich durch die Luft schweben. Du breitest die Arme aus und hörst, wie die Vögel ein Lied anstimmen. Dann spürst du, wie du langsam zu Boden sinkst. Noch immer singen die Vögel ihr Lied für dich und fliegen um dich herum. Dann wird das Gezwitscher immer leiser und leiser – die Vögel fliegen davon. Du bleibst noch eine ganze Weile ruhig liegen und öffnest erst dann langsam deine Augen.



eine Blumenwiese

Malen

Malen ist nicht nur eine Beschäftigung zum Zeitvertreib, es kann viel mehr sein. Beim Malen haben die Kinder die Möglichkeit, sich auszuprobieren und kreativ zu sein. Des Weiteren können sie mit Farben und Papier ihre eigenen Gefühle und Erfahrungen zum Ausdruck bringen. Dazu eignen sich Wachsmalkreide, Holzmalkreide oder Wasserfarben.

Fragen Sie doch Ihr Kind, ob es eine Geschichte zum Bild erzählen möchte. Sicherlich erzählt es dabei sehr fantasievoll.



- Einen Stift richtig halten
- Formen und Figuren richtig zuordnen
- Ideen entwickeln
- Selbstständig arbeiten

Fingerspiel²

Fünf Männlein sind in den Wald gegangen

Fünf Männlein sind in den Wald gegangen, die wollten einen Hasen fangen. (**fünf Finger zeigen**)

Der Erste, der war dick wie ein Fass und brummte immer: "Wo ist der Has'?" (**Daumen zeigen**)

Der Zweite, der schrie: "Da! Da sitzt er ja!" (**Zeigefinger dazu**)

Der Dritte, der Längste, der war auch der Bängste. Der fing gleich an zu weinen: "Ich sehe keinen, ich sehe keinen." (**Mittelfinger dazu**)

Der Vierte sprach: "Das ist mir zu dumm, ich kehr wieder um!" (**Ringfinger dazu, danach Hand schütteln**)

Der Kleinste aber, wer hätt's gedacht, der hat den Hasen nach Hause gebracht. (**Kleinen Finger zeigen**)

Da haben alle Leute gelacht: "Ha-ha-ha, ha-ha-ha!"



- Spielerisch Freude am Sprechen haben
- Gesprochenes in Bewegung übertragen

Auszeit und Ruhephasen

Lassen Sie Ihrem Kind, wenn es sich ärgert oder wütend ist, Zeit und Raum, um sich zu beruhigen. Das Kinderzimmer bietet dafür einen geeigneten Rückzugsort. Dabei muss Ihr Kind nicht unbedingt immer alleine sein. Nehmen Sie sich etwas Zeit für Ihr Kind und gehen Sie gemeinsam einer ruhigen Beschäftigung nach z. B. ein Buch anschauen oder Musik hören.



- Sich wahrnehmen und gemeinsam innere Ruhe erreichen



ein gedeckter Tisch

Aufgaben im Alltag

Übergeben Sie Ihrem Kind regelmäßig Aufgaben im Haushalt wie zum Beispiel *Tisch decken, Nachtsch* oder andere *kleine Gerichte* zubereiten



- Verantwortung übernehmen
- Selbstständig Aufgaben bewältigen
- Zählen und Zuordnen von Dingen

Geschichten vorlesen / Märchen erzählen

„Geschichten sind nicht nur dazu da, um das Kind zum Einschlafen zu bringen, sondern auch, um den Erwachsenen zu wecken“²

Kinder lieben Geschichten in jeder Form. Ganz besonders begeistert es sie, wenn sich die Eltern Zeit nehmen, um ein Märchen zu erzählen oder eine Geschichte vorzulesen. Bei Märchen lernt Ihr Kind, dass der Mensch und seine Eigenschaften im Mittelpunkt stehen. Außerdem gibt es eine Vielzahl von Büchern, die unterhaltsame und lustige Geschichten für Jung und Alt erzählen. Beispielsweise Bücher von Astrid Lindgren („Immer dieser Michel“ und andere).



- Inhalte erfassen und verstehen
- Fantasie anregen

Gegenstände erraten

Legen Sie verschiedene Gegenstände (Klebstofftube, Kochlöffel, Spielzeugauto, Haarspange, usw.) unter ein Tuch. Decken Sie das Tuch für ca. 1 Minute auf und dann wieder zu, damit sich das Kind die Gegenstände merken kann. Danach versucht das Kind alle Dinge aufzuzählen. Das Spiel kann erweitert werden, indem man immer einen Gegenstand entnimmt und das Kind erraten muss, was fehlt.



- Sich Dinge merken
- Aufmerksamkeit schulen

Reimen⁴

Abends, wenn ich schlafen geh
Vierzehn Engel um mich stehn
Zwei zu meiner Rechten
Zwei zu meiner Linken
Zwei zu meinen Häuptern
Zwei zu meinen Füßen
Zwei, die mich decken
Zwei, die mich wecken
Zwei, die mich führen
Ins Reich der Träume.



- Fantasiereiche Sprache verstehen
- Spielerisch Wortschatz erweitern

Rätsel⁵

Es hängt an der Wand und hat sich den Hintern verbrannt.

(Pfanne)

„Wir haben viele hmhm“, so prahlten Baum und Strauch. Das Buch rief: „Donnerwetter, was ihr habt, hab ich auch!“

(Blätter)

Kennst du die Mutter, der es gelingt, dass sie mit ihrem Kind acht Meter weit springt?

Und wie sie so fliegen über Graben und Strauch, guckt das Kind aus dem Beutel vorm Bauch und denkt:

Wenn ich groß bin, kann ich das auch!

(Känguru)

Draußen spielen

Gehen Sie mit Ihrem Kind in die Natur, in den nahegelegenen Wald oder Park und lassen Sie Ihr Kind neue Dinge ausprobieren, zum Beispiel auf einen Baum klettern, mit Stöcken etwas bauen oder über Hindernisse springen.



- Freude an der Bewegung und an der Natur
- Selbstbewusstsein aufbauen
- Sich auf neue Dinge einlassen

Singen

Sicherlich können Sie sich noch an das eine oder andere Lied aus Ihrer Kindheit erinnern. „Alle meine Entchen“ oder „Hänschen klein, ging allein“ sind dabei wohl die Eingängigsten, die Ihrem Kind bestimmt Spaß machen, wenn Sie gemeinsam ein Lied anstimmen.



- Gefühle ausdrücken und erfahren
- Freude an der Musik
- Gute Übung für eine deutliche und melodische Aussprache



zum selber Gestalten

Gute-Nacht-Geschichten⁶

Wenn die Sonne untergeht,
wenn der Mond am Himmel steht,
wenn auf leisen Sohlen sacht,
Sandmann kommt zur guten Nacht
und er zaubert knick-knick-knack
Wunderträume aus dem Sack,
weiß der kleine Kuschelbär,
dass es Zeit zum Schlafen wär.



- Gemeinsamkeit erleben
- Geborgenheit und Sicherheit erleben

Weitere Geschichten finden Sie u. a. in: „Was denkt die Maus am Donnerstag“, „Ratzfatz“-Vorlesegeschichten ...

Einkaufen gehen

Auch wenn es mehr Zeit kostet und anstrengend werden kann
- versuchen Sie mal Ihr Kind beim Einkaufen einzubinden.
Kleine Aufträge wie Milch holen können das Einkaufen
interessanter gestalten.

Bevor man in den "echten" Supermarkt geht, ist es eine gute Übung, den Kaufladen nachzuspielen. Hierzu kann man leere Schachteln von Lebensmitteln verwenden und diese mit Preisetiketten versehen. Um den selbstständigen Umgang mit Geld zu lernen, könnte man Spielgeld basteln und einen eigenen Geldbeutel damit gestalten.

Ich sehe was, was du nicht siehst...

Dieses Spiel lässt sich vielseitig spielen, das heißt zu jeder Zeit und an jedem Ort, ob nun zu Hause, im Auto oder unterwegs.

Ein Spieler beginnt und sagt: „Ich sehe etwas, was du nicht siehst und das ist ...“ und nennt die Farbe des Gegenstandes, den er gerade sieht. Die anderen Spieler sehen sich um und müssen erraten, welcher Gegenstand gemeint ist. Der Spieler, der den richtigen Gegenstand genannt hat, darf sich als Nächstes etwas ausdenken.



- Farben sicher benennen
- Regeln einhalten
- Im Raum orientieren
- Gegenstände richtig benennen

Gesellschaftsspiele

Ein gemeinsamer Spielenachmittag im Kreis der Familie kann eine heitere und spannende Abwechslung sein.

Gesellschaftsspiele wie beispielsweise "Mensch ärgere dich nicht", "UNO", „Mikado“ oder „Kniffel“ bieten die Möglichkeit, spielerisch die Gültigkeit von Regeln zu erfahren und in den einzelnen Spielphasen auch unterschiedliche Gefühle zu durchleben.



- Gewinnen erleben
- Spielfreude wecken
- Ausdauer entwickeln
- Verlieren aushalten

Telefonieren

Das Telefon hat eine ganz besondere Anziehungskraft auf Kinder. Es macht Geräusche und man kann Stimmen hören, das fasziniert jedes Kind.

Ab fünf Jahren sollte ein Kind in der Lage sein, selbständig den Hörer abzunehmen und sich mit Vor- und Nachnamen zu melden. Probieren Sie es mal aus und spielen Sie mit Ihrem Kind ein Telefonat durch. Begleiten Sie Ihr Kind die ersten Male, wenn es das Telefon abnimmt.



- Selbständig Telefonieren
- Sich selbst etwas zutrauen
- Sich mitteilen können



Wen rufe ich gerne an?

Abzählreime⁷

Diese können in den Alltag integriert werden, indem zum Beispiel beim Aussuchen eines Spieles mit einem solchen Abzählreim entschieden wird, welches Spiel genommen werden soll.

1 2 3 4 - jetzt spielen wir.
5 6 7 8 - hast du das gedacht.
9 und 10 und du musst jetzt gehn!

Ene, mene, miste, es rappelt in der Kiste.
Ene, mene, meck, und du bist weg.



- Spielerisch Freude am Sprechen haben

Rate, was das ist

Malen Sie mit dem Zeigefinger eine Figur auf den Rücken Ihres Kindes und lassen Sie es raten, was das sein könnte. Beginnen Sie mit einfachen Formen, etwa einem Dreieck oder einem Kreis und steigern Sie dann langsam den Schwierigkeitsgrad (z. B. Blume, Haus, Turm usw.)



- Die gemalten Formen auf dem Rücken richtig benennen
- Neue Formen und Alltagsgegenstände erkennen

Alltagssituationen

Sprechen Sie mit Ihrem Kind täglich über Erlebtes in Alltagssituationen.

Folgende Fragen könnten dabei helfen:

- Wie war es im Kindergarten?
- Hat es dir dort gefallen?
- Was war nicht so schön?
- Mit wem hast du gespielt?



- Sich der eigenen Gefühle bewusst werden
- Gefühle verständlich ausdrücken



Straßenverkehr

Vor dem Schuleintritt sollten Sie unbedingt den Schulweg einüben, damit sich Ihr Kind sicher im Straßenverkehr verhalten kann. Dabei sind Orientierungspunkte wie die Ampel, der Gehweg und der Zebrastreifen zu beachten und zu erklären. Spielerisch und unterhaltsam gibt es dazu verschiedene Möglichkeiten, dem Kind das Thema Straßenverkehr näher zu bringen:

- Verkehrsmemory vom Hersteller Ravensburger
- Lied von Rolf Zuckowski „Rot und Grün“
- Film und Buch von Janosch „Tiger und Bär im Straßenverkehr“



- Orientierung durch klare Grenzen und verbindliche Regeln

Oh, Verzeihung, sagte die Ameise⁸

Es war an einem sonnigen Sommertag. Auf einem großen Ameisenhaufen am Waldrand wimmelten und wuselten zehntausend Ameisen durcheinander. Unter den zehntausend Ameisen gab's eine, die war besonders höflich. Sooft sie in dem Gewimmel einer andern auf die Zehen trat, sagt sie: „Oh, Verzeihung!“

Die höfliche Ameise war eben dabei, von hoch oben den Berg hinabzulaufen, um eine neue Tannennadel zu holen. Dabei könne sie keinen Schritt tun, ohne einer oder zwei andern auf die Zehen zu treten, und so musste sie es tausendmal hintereinander sagen, ganz schnell (probier's und sag's nach!): „Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung!“ Als die höfliche Ameise den Berg hinunter war, war sie von dem vielen Oh-Verzeihung-Sagen so erschöpft, dass sie sich erst einmal hinsetzen und verschlafen musste. Dann ging sie, eine Tannennadel zu suchen. Aber wie wird das erst geworden sein, als sie die Tannennadel den Berg hinaufschaffen musste und dabei nicht nur mit den Zehen, sondern auch mit dem langen Trumm links und rechts und links und rechts und links an anderen anstieß: „Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! Oh, Verzeihung! ...“

Obstsalat

Um für Kinder Obst schmackhaft zu machen, bietet es sich an, gemeinsam einen Obstsalat zuzubereiten.

Beispielsweise beim Einkaufen kann sich Ihr Kind das Obst dafür selbst aussuchen und verarbeiten.

- Obst waschen, schälen und klein schneiden
- Alles zusammen in eine Schüssel geben und vermengen
- Orangensaft dazugeben und 20 Min. durchziehen lassen
- Mit Nüssen und Rosinen verfeinern



- Schneiden von Obst fördert die Feinmotorik
- Das Abschätzen von Mengen
- Gesundes und Schmackhaftes zubereiten

Memory

Basteln Sie das Spiel doch selbst! Suchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind Motive aus. Diese können Sie auf Pappe aufkleben und ausschneiden. Fertig ist Ihr eigenes individuell gestaltetes Memory.



- Sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren
- Regeln begreifen und einhalten
- Dinge merken



Wie sieht dein Lieblingsobstsalat aus?

Ball spielen - Verliebt, verlobt, verheiratet

Die Kinder stehen im Kreis und werfen sich einen Ball zu. Wer dabei den Ball einmal fallen lässt, ist „verliebt“. Wer den Ball ein zweites Mal fallen lässt ist „verlobt“. Und wer den Ball ein drittes Mal fallen lässt, ist „verheiratet“. Beim vierten Mal kommt „ein Kind“ dazu. Dann wird noch bis zum 20. Kind gezählt. Wer über 20 Kinder hat, scheidet aus.



- Ball spielen fördert den Bewegungsablauf und die Geschicklichkeit
- Das Einschätzen von Entfernungen und Geschwindigkeiten wird geübt

Die Geschichte von der Bachstelze⁹

Einmal ist eine Bachstelze über die Wiese gelaufen. Sie hat hier ein bisschen gepickt und da ein bisschen gepickt und mit dem Schwanz gewippt und gezwitschert. Aber der Kater ist durchs Gras geschlichen. Gerade wollte er auf die Bachstelze losspringen, da ist sie aufgefliegen, und der Kater ist auf seine Pfoten gefallen. Die Bachstelze hat sich auf einen Stein im Bach gesetzt und gezwitschert und mit dem Schwanz gewippt und ein Tröpfchen Wasser getrunken. Wieder ist der Kater herangeschlichen. Gerade wollte er wieder losspringen, da ist die Bachstelze aufgefliegen, und der Kater ist ins Wasser geplumpst. Die Bachstelze hat sich auf einen Baum gesetzt und mit dem Schwanz gewippt und gezwitschert und zugesehen, wie der Kater niesen musste. Der wollte jetzt auf den Baum springen. Er hat sich schon geduckt und die Pfoten eingestemmt und die Krallen ausgestreckt. Da hat ihm die Bachstelze – plitsch! – ein Häufchen auf den Kopf gemacht. Der Kater hat geschrien und ist nach Hause gerannt und hat sich drei Stunden lang geputzt. Und die Bachstelze ist wieder über die Wiese gelaufen und hat gepickt und mit dem Schwanz gewippt und gezwitschert.

Vogelnest (Rührei mit Feldsalat)

Zutaten

- Eier
- Salz, Pfeffer
- Öl (Rapsöl, Sonnenblumenöl)
- Zucchini, Champignons
- Feldsalat

Zubereitung

1. Eier aufschlagen, verquirlen, salzen und pfeffern
2. Zucchini waschen und Champignons putzen
3. Pfanne auf Herd heiß werden lassen, einen Esslöffel Öl hinzugeben und Zucchini und Champignons mit anbraten
4. Eier hinzufügen und verrühren
5. Feldsalat waschen und im Kreis auf die Teller verteilen, so dass es in der Mitte eine Vertiefung gibt. Nun wird in das „Nest“ das fertige Rührei eingefüllt.

Teekessel (Ratespiel)

Es kann zu zweit oder von mehreren gespielt werden. Ein Spieler denkt sich ein Wort aus, das verschiedene Bedeutungen hat. Beispielsweise Mutter (Radmutter und Mutter als Mama). Anstatt dieses Wort zu nennen, verwendet der Spieler, der an der Reihe ist, für seine Beschreibungen der zu erratenden Gegenstände und/oder Personen die Bezeichnung „Teekessel“. Zum Beispiel „Mein Teekessel befindet sich am Auto und mein Teekessel sorgt sich um uns“. Der oder die anderen Mitspieler müssen das Wort erraten. Wer richtig rät, erhält einen Punkt. Wahlweise kann für das Erraten auch eine beliebige Zeitvorgabe mit eingefügt werden.

Zehnerle (Ballspiel)

Dieses Ballspiel kann ein Kind alleine, zu zweit oder mit mehreren Kindern spielen. Ein Ball wird an eine Haus- oder Garagenwand geworfen. Dabei muss das Kind in verschiedener Weise den Ball gegen die Wand prellen, ohne dass er auf den Boden fällt. Eine Zählweise ist z. B. diese: - 10x mit der rechten oder linken Handfläche den Ball nach oben an die Wand prellen; - 9x mit der linken oder rechten Handfläche nach unten prellen; - 8x mit der rechten Faust prellen; - 7x mit gefalteten Händen; - 6x mit einem Knie; - 5x hinten um den Rücken prellen; - 4x mit aufeinandergelegten Händen; - 3x mit dem Kopf; - 2x mit der Brust; - 1x mit beiden Händen, sich dabei umdrehen und den Ball Rücklinks auffangen.

Überbackene Brote

Zutaten:

- Brot
- Mozzarella
- Tomaten
- Basilikum
- Salz, Pfeffer

Zubereitung:

1. Backofen auf 180°C vorheizen
2. Tomaten waschen und in Scheiben schneiden
3. Mozzarella in Scheiben schneiden
4. Abwechselnd Mozzarella und Tomaten schräg auf das Brot legen
5. Salzen und pfeffern
6. Und für 15 Minuten in den Ofen schieben
7. Danach mit Basilikum dekorieren.

Literaturhinweise

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (2012): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Berlin, Cornelsen Verlag

Guggenmos, Josef (1967): Was denkt die Maus am Donnerstag? Recklinghausen, Georg Bitter Verlag KG

Guggenmos, Josef (1990): 2 mit 4 Beinen. Rätsel und Gedichte. Weinheim und Basel, Beltz Verlag

Guggenmos, Josef (1990): Oh, Verzeihung sagte die Ameise. Weinheim und Basel, Beltz Verlag

Hüsler, Silvia (2009): Kinderverse aus vielen Ländern. Freiburg im Breisgau, Lambertus-Verlag

Künzler-Behncke, R., Georg, Ch. (2001): Komm kuscheln kleiner Bär“. Ravensburg, Ravensburger Verlag

Kampa, Daniel (Hrsg). (2010): “Ratzfatz. Die schnellsten Vorlesegeschichten der Welt. Zürich, Diogenes Verlag

Lindgren, Astrid (2008): Geschichten aus Bullerbü. Hamburg, Verlag Friedrich Oetinger GmbH

Tschürtz, Jennifer (2010): Gesund essen im Kindergartenalter. Wien, Wilhelm Maudrich Verlag

Wölfl, Ursula (1990): Das Lachkind. Stuttgart und Wien, Hoch Verlag

Quellennachweis

¹ <http://de.wikiquote.org/wiki/Zungenbrecher>

² <http://www.kinderspiele-welt.de/fingerspiele/fuenfmaennlein.html>

³ Stöcklin-Meier, S. (2009): Von der Weisheit der Märchen. München, Kösel-Verlag, S. 20

⁴ <http://www.volksliederarchiv.de/kinderreime-445.html>

⁵ Guggenmos, J. (1990): 2 mit 4 Beinen. Rätsel und Gedichte. Weinheim und Basel, Beltz Verlag, S. 22 ff.

⁶ Künzler-Behncke, R., Georg, Ch. (2001): Komm kuscheln kleiner Bär“. Ravensburg, Ravensburger Verlag

⁷ <http://www.kidsweb.de/schule/abzaehltreime.html>

⁸ Guggenmos, J. (1990): Oh, Verzeihung sagte die Ameise. Weinheim und Basel, Beltz Verlag, S. 152

⁹ Wölfl, Ursula (1990): Das Lachkind. Stuttgart und Wien, Hoch Verlag, S.214

Ein Gemeinschaftsprojekt der Fachakademie Mühldorf, des Schulamtes Mühldorf, der Grundschulen und Kindertageseinrichtungen des Landkreises Mühldorf a. Inn, des Amtes für Jugend und Familie sowie von Lernen vor Ort

Die Gestaltung des Inhaltes hat die Klasse 2a (Schuljahr 2013/14) im Fach Praxis- und Methodenlehre der Fachakademie Mühldorf übernommen.

Impressum

Landratsamt Mühldorf a. Inn

Lernen vor Ort

Töginger Straße 18

84453 Mühldorf a. Inn

E-Mail: lernenvorort@lra-mue.de

www.lernenvorort-muehdorf.de

Fachakademie für Sozialpädagogik Mühldorf
des Diakonischen Werks Traunstein e.V.



Staatl. Schulamt

M ü h l d o r f am Inn

Fördern · Fordern · Keinen verlieren